

Berufsnachwuchs von morgen

Interview mit Prof. Dr. Klaus Ruhnke

Herr Professor Ruhnke, Sie sind Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung am FACTS-Department der Freien Universität Berlin und zugleich Studiengangskordinator des FACTS-Masterstudiengangs. In diesem Studiengang können Studentinnen und Studenten ihre Kenntnisse in den Bereichen Finanzierung, Bilanzierung und Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern vertiefen. Was zeichnet diesen Master der Freien Universität Berlin, auch mit Blick auf den Schwerpunkt Wirtschaftsprüfung, aus?

FACTS steht für Finance, Accounting, Taxation & Supplements. Zu den Supplements zählen vor allem juristische Lehrangebote sowie die Wirtschaftsinformatik. Der FACTS-Masterstudiengang baut auf einem fachlich entsprechend ausgerichteten Bachelorstudiengang (konsekutiver Studiengang) auf und bietet eine wissenschaftlich fundierte und zugleich anwendungsorientierte Vertiefung in den zuvor genannten Bereichen.

Wir legen Wert auf Methodenkompetenz und fundierte fachliche Vorkenntnisse, die auf hohem Niveau in Pflichtmodulen vermittelt werden. Gastvorträge und Workshops auch zu affinen Bereichen, wie beispielsweise prüfungsnahe Beratung, forensische Untersuchungen oder Audit Data Analytics, ergänzen das Programm in den Wahlmodulen. Neben vier Kernprofessoren sowie einer Juniorprofessorin und einem Juniorprofessor bieten mehr als 15 weitere Professorinnen und Professoren sowie erfahrene Praktikerinnen und Praktiker Module im FACTS-Masterprogramm an.

Arbeiten und Lernen in Kleingruppen sind ein Wesensmerkmal. Hier versteht sich die FU Berlin als Präsenzuniversität, in der gleichwohl digitale Formate unterstützend angeboten werden. Eine Stärke unseres Programms ist das Auslandssemester an einer unserer Partneruniversitäten.

Im Bereich Wirtschaftsprüfung ist eine breit angelegte Ausbildung wichtig, weil der Prüfungsgegenstand und die Prüfung selbst zunehmend komplexer werden und sich alle Details im Rahmen einer universitären Ausbildung nicht vermitteln lassen. Beispielsweise erlangen quantitative Analyseverfahren durch den Einsatz von Audit Data Analytics und auch KI-gestützter Verfahren zunehmend an Bedeutung. Daher ist es wichtig, Problemlösungsfähigkeiten zu vermitteln, welche es den Studierenden erlauben, auch neue Probleme und Fragestellungen zu verstehen, zu analysieren und erfolgreich zu lösen. Unserer Ausbildungsphilosophie folgend berei-

tet ein breit angelegtes Studium mit einer geeigneten Schwerpunktsetzung in der Prüfung besser auf die Herausforderungen und Tätigkeiten in der Wirtschaftsprüfung vor als ein Ansatz, der primär die Inhalte des Wirtschaftsprüfungsexamens fokussiert. Hierfür spricht auch, dass sich das Berufsbild des Wirtschaftsprüfers in einem Wandel befindet, der zunehmend den Einsatz heterogen zusammengesetzter Teams sowie Spezialisten (zum Beispiel Bauer et al., Contemporary Accounting Research 2019, Seite 2125 ff.) mit unterschiedlichen Skills erfordert. Auch auf diese spannenden Schnittstellentätigkeiten wollen wir vorbereiten.

Absolventen profitieren von der Forschungsorientierung des FACTS-Masterprogramms.

Gerade von der Forschungsorientierung des Masterprogramms profitieren die Studierenden, da sie über die Erstellung von Seminar- und Abschlussarbeiten selbst in prüfungsnahen and affinen Bereichen forschen. Hier ist der FACTS-Master stark empirisch orientiert, das heißt die Studierenden erlangen Kompetenzen, die beispielsweise im Bereich Audit Data Analytics bedeutsam sind. Bei empirischen Forschungsarbeiten können die Studierenden auf eine Vielzahl von Unternehmens- und Finanzdatenbanken zugreifen, wie zum Beispiel DAFNE, EIKON und Audit Analytics. Zudem bietet unsere statistische Beratungseinheit fu:stat nicht nur Schulungen an, sondern steht Studierenden auch bei Abschlussarbeiten individuell beratend zur Seite.

Weiterhin lernen die Studierenden aus den aktuellen Forschungsaktivitäten der Lehrenden und haben so „die Hand am Puls der Zeit“. Zu nennen sind zum Beispiel eine kürzlich durchgeführte Interviewstudie zum Einsatz des Prüfungsrisikomodells in der Prüfungspraxis, eine auf Interviews und Experimenten basierende Studie zum Einfluss von Emotionen auf das prüferische Handeln und eine experimentelle Studie, die zeigt, wie kognitive Verzerrungen in Gestalt von Rechtfertigungseffekten die Durchführung von Wertminderungstests beeinflussen. Studierende können auch an der FACTS-Forschungswerkstatt sowie dem juristischen Angebot des FU Em-



Prof. Dr. Jochen Bigus, Inhaber des Lehrstuhls für Interne Unternehmensrechnung und Controlling am FACTS-Department der Freien Universität Berlin und Studierende

pirical Legal Studies Center (FUELS) teilnehmen. Dort werden neue Forschungsarbeiten im kleinen Kreis vorgestellt und diskutiert, im Wintersemester 24/25 mit Schwerpunkt Sustainability Reporting.

Welche Aspekte der Digitalisierung und Nachhaltigkeit werden behandelt?

Digitalisierungsfragen werden in nahezu allen Lehrveranstaltungen mit angesprochen. Hinzu treten die eigenständigen Module „Machine Learning in der Unternehmensrechnung“ und „Umsatzsteuern und Tax Analytics“. Zudem bieten wir regelmäßig Workshops an, zuletzt zu toolbasierten Anwendungen datenbezogener Prüfungstechniken durch eine Big4-Prüfungsgesellschaft. Studierende, die eine bestimmte Anzahl an Leistungspunkten in bestimmten IT-affinen Modulen erbracht haben, erlangen neben dem regulären Masterabschluss ein Digitalisierungszertifikat. Zu den anrechenbaren Modulen zählen neben den beiden zuvor genannten auch unter anderem Business Intelligence, Stata-Grundlagen, R-Grundlagen und Data Visualization in R und Python Basics.

Im Bereich Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsprüfung befindet sich die Regulatorik derzeit in einem gravierenden und zugleich spannenden Wandel, den wir in Seminaren, Abschlussarbeiten und Gastvorträgen aufgreifen. Zudem bie-

tet ein erfahrener Praktiker ein Modul zu „Current Developments in Financial and Non-Financial Reporting“ an. Im Bachelorprogramm unterstützt uns eine Prüfungsgesellschaft voraussichtlich ab dem Sommersemester 2025 mit einem Modul zur „Nachhaltigkeitsberichterstattung und prüfung“.

Ein Teil der Lehrveranstaltungen des Masterstudiengangs FACTS findet in englischer Sprache statt. Darüber hinaus sind Auslandssemester an verschiedenen Partneruniversitäten möglich. Wie beurteilen Sie die stärkere internationale Ausrichtung der Studieninhalte und deren Vermittlung im Hinblick auf spätere Einsatzmöglichkeiten in der Wirtschaftsprüfung?

Das Austauschprogramm mit ausländischen Partneruniversitäten ist eine zentrale Stärke des FACTS-Masterprogramms. Im Auslandssemester verbessern die Studierenden nicht nur ihre Fremdsprachenkenntnisse, sie erwerben wichtige Soft-Skills, sammeln internationale Teamerfahrung und unternehmen erste Schritte zur Erschließung eines globalen Netzwerks. Insofern ist die internationale Lernreise absolut wertvoll auch im Hinblick auf eine spätere Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung.

→



Prof. Dr. Stefan Küster, Juniorprofessur für Datenbezogene Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung am FACTS-Department der Freien Universität Berlin

Der Austausch findet regelmäßig im 3. Semester statt, wird durch unser International Office begleitet und von den meisten Studierenden einer Kohorte wahrgenommen. Dort erbrachte Studienleistungen erkennen wir nach vorheriger Absprache im FACTS-Masterprogramm an, so dass der Studienverlauf auch in zeitlicher Hinsicht nicht beeinträchtigt wird. Die Partnerschaften mit den ausländischen Universitäten wurden exklusiv für den FACTS-Master aufgrund von inhaltlichen Schwerpunkten der Masterstudiengänge, guten Studienbedingungen sowie hoher Reputation geschlossen. Zu den 21 Universitäten zählen unter anderem HEC Paris, Vrije Universiteit Amsterdam, Universität St. Gallen, NHH Bergen, Peking University und Singapore Management University.

Attraktives Austauschprogramm mit 21 ausländischen Partneruniversitäten

Wie sind die Studienbedingungen an der FU Berlin und welche Möglichkeiten für den aktiven Austausch mit potenziellen Arbeitgebern bestehen? Wie wird der Studiengang in der Praxis und der Forschung von Außenstehenden wahrgenommen?

Wir nehmen in jedem Jahr jeweils im Wintersemester circa 230 BWL-Bachelorstudierende sowie unter anderem circa 40 FACTS-Masterstudierende auf. Der Campus in Dahlem ist

grün und attraktiv inmitten einer pulsierenden Hauptstadt mit spannenden kulturellen und vielfältigen Freizeitangeboten.

Am Fachbereich sind die Arbeitsbedingungen vor Ort sehr gut: Eine gut ausgestattete Bibliothek mit vielfältigen digitalen Angeboten, PC-Pools, Gruppen- und Einzelarbeitsplätze sowie auch ein stiller Lesesaal. Der Weg zu den Dozierenden ist kurz und Studierende sind hier mit ihren Anliegen und Fragen sehr willkommen. Die Lehre ist uns ein wichtiges Anliegen, beispielsweise sind wir Mitherausgeber des zentralen deutschsprachigen Lehrbuchs zur Wirtschaftsprüfung. Ein weiteres Lehrbuch zum Financial Accounting wurde mit dem Lehrbuchpreis des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB) ausgezeichnet. Zudem finden Seminare teilweise in Kooperation mit Unternehmen statt.

Eine Vielzahl von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften hat ihren Sitz oder eine größere Repräsentanz in Berlin. Diese Gesellschaften sind teilweise auch in die Lehre eingebunden und wir pflegen hier enge Kontakte. Gute Studierende haben keine Probleme, attraktive Praktika zu erlangen.

Obwohl der Bereich Betriebswirtschaftslehre an der FU Berlin im Vergleich zu anderen Universitäten relativ klein ist, gehören wir laut einer Befragung von fast 500 Personalern in Deutschland auf Rang 4 der besten Fachbereiche für Betriebswirtschaftslehre. Als zentrale Eigenschaften der Bewerberinnen und Bewerber wurden unter anderem Persönlichkeit, Kommunikations- und Analysefähigkeit sowie lösungsorientiertes Denken genannt (Employer-Branding-Beratung, 2024).

Im Bereich Wirtschaftsprüfung gehören wir laut Manager Magazin 2024/2025 zu den besten Hochschulen Deutsch-

lands. Hierzu ein Zitat eines Partners einer Second-Tier-Gesellschaft aus dem Jahr 2024: „Hier wurde der Grundstein für meine berufliche Entwicklung gelegt. Das Studium vereint fundiertes Fachwissen und methodische Lösungsansätze mit dem notwendigen Praxisbezug.“ Ein weiteres Zitat eines Partners einer Big4-Gesellschaft: „Die FACTS-Master-Absolventen der FU Berlin sind hervorragend ausgebildet und konnten dadurch sehr schnell und sehr erfolgreich Karriere bei uns machen. Bitte unbedingt weiter so!“

Zudem ist die FU Berlin eine mehrfach ausgezeichnete Exzellenzuniversität und laut QS-World University Ranking 2025 (Research, Learning Experience, Global Engagement, Sustainability, Employability) liegen wir in Accounting & Finance in Deutschland auf Rang 7.

Wie schätzen Sie das Stimmungsbild der Nachwuchsgeneration in Bezug auf die Wirtschaftsprüfung ein und wie lässt sich aus Ihrer Sicht die neue Generation hier begeistern?

Die Attraktivität des Berufsbildes hat in der Generation Y und Z gelitten, wird aber wieder zunehmend spannender und attraktiver: Die Modularisierung des Wirtschaftsprüfungsexamens ist ein Schritt in die richtige Richtung. Allerdings müssen die Inhalte des Examens aus meiner Sicht sowohl methodisch grundlegend reformiert und weiterentwickelt sowie auch „verschlankt“ werden. Die Herausbildung von Problemlösungskompetenzen sollte hier stärker im Vordergrund stehen, zum Beispiel im Bereich Risikoanalyse und -beurteilung.

Für die neuen Generationen ist eine Identifikation mit der Tätigkeit wichtig. Hier agiert der Prüfer beziehungsweise die Prüferin im Interesse der Öffentlichkeit, indem Finanz- und auch Nachhaltigkeitsinformationen Glaubwürdigkeit verliehen wird. Dieser Punkt sollte in der Kommunikation mit der neuen Generation stärker betont werden, die meiner Wahrnehmung nach trotz exzellenter Informationsmöglichkeiten eine schlecht informierte Generation darstellt.

Positiv ist, dass der Einsatz von Audit Data Analytics die Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger künftig stärker von mechanistischen und einfachen Routineaufgaben entlastet. Demnach stehen in der Zukunft stärker komplexe und herausfordernde Tätigkeiten im Mittelpunkt, die Professional Judgment erfordern und dem Berufsnachwuchs eine attraktive Perspektive bieten. Meiner Einschätzung nach wird der Berufsstand der Anzahl nach kleiner, aber die Tätigkeitsfelder interessanter und spannender. Dies gilt auch im Hinblick auf das Arbeiten in fachlich heterogen zusammengesetzten Audit Teams.

Eine weitere Strategie, um das Interesse der neuen Generation zu wecken, könnte sein, die Hochschulen in der praxisorientierten Forschung stärker zu unterstützen. Spannende Forschung führt zu spannender Lehre (Loy/Bravidor, WPg 2017, Seite 1104 ff.) und trägt dazu bei, Studierende früh für das Berufsbild zu begeistern. Wir als Hochschule sind bereit, benötigen aber den Support des Berufsstandes und der Prüfungspraxis. Dieses Anliegen ist nicht neu (Fülbiel/Ruhnke, WPg 2022, Seite 487 ff.), aber bisher nicht auf Resonanz ge-

stoßen. Zudem ist eine Förderung der Forschung wichtig, um den Bereich Wirtschaftsprüfung an den deutschen Hochschulen zu stärken. Neuausschreibungen von Lehrstühlen orientieren sich an Publikationen in hochgerankten Journals. Über die Sinnhaftigkeit lässt sich zu Recht kontrovers diskutieren, aber der Konkurrenzkampf unter den betriebswirtschaftlichen Teildisziplinen ist massiv, und ein Zurückfahren der Lehrstühle mit Fokus auf den Bereichen Accounting/Auditing ist meiner Einschätzung nach eine ernsthafte Bedrohung, für die es bereits erste Belege gibt.

Da Studierende die Arbeitsbedingungen in der WP-Branche häufig als nicht attraktiv empfinden (so auch Kurte/Brösel, WPg 2020, Seite 1085 ff.), sollten neue, auch familienfreundlichere Arbeitszeitmodelle stärker praktiziert und kommuniziert werden. Hier fühlen sich potenzielle Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger nur wenig informiert. Auch attraktivere Vergütungen vor dem Berufsexamen sind oftmals ein Thema.

Last, but not least schreckt das Damoklesschwert des Wirtschaftsprüfungsexamens viele grundsätzlich interessierte Studierende ab, die der Berufsstand dringend benötigt. Hier wird die Beratung oftmals als attraktiver wahrgenommen. Daher sollte der Berufsstand unkonventionelle Karrierepfade abseits des Berufsexamens bieten, das Agieren in interdisziplinär zusammengesetzten Prüfungsteams bietet hier reichhaltige Optionen. Zudem sollte stärker kommuniziert werden, dass ein Einstieg bei einer Prüfungsgesellschaft und das Wirtschaftsprüfungsexamen nicht nur für die Ausübung einer Tätigkeit als Abschlussprüferin oder Abschlussprüfer qualifizieren, sondern auch für eine Vielzahl von Tätigkeiten in der freien Wirtschaft (weltweit üben lediglich 45,0 % der Personen mit einer Qualifikation als WP tatsächlich diesen Beruf aus, IFAC 2015, Seite 9). Personen mit einer WP-Qualifikation sind in der freien Wirtschaft heiß begehrt (zum Beispiel Finance, 24. Februar 2023), was auch dadurch zum Ausdruck kommt, dass dem Volatility Report 2023 folgend, mittlerweile 38,1 % der Finanzvorstände eine Qualifikation als Wirtschaftsprüferin oder Wirtschaftsprüfer besitzen (Christ|Kolder, 2023, Seite 56, CPA-Anteil an den CFO-Positionen in Bezug auf 674 US-Unternehmen)!



Prof. Dr. Klaus Ruhnke

Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung am FACTS-Department der Freien Universität Berlin.